

## 57. Der liebevolle Fürsprecher.



Kaiser Karl V. wollte noch einmal mit dem Könige der Franzosen Krieg führen; er hielt deshalb einen Reichstag zu Speyer, wo ihm die Reichsstände die Kosten für diesen Krieg auf ein halbes Jahr bewilligten.

Nachdem der Reichstag vorüber war, drang er mit seinem Kriegsheere in Frankreich ein und kam nach Metz.

Da war nun, bevor der Krieg anfang, streng verboten worden, kein Deutscher dürfe im Kriege den Franzosen helfen, und gegen sein Vaterland kämpfen; wer dieses thue, sollte streng bestraft werden.

Und dennoch hatte es ein Ritter gewagt, dem König von Frankreich zu dienen und gegen sein eigenes Vaterland zu kämpfen. Und dieser war Graf Hubert von Beuchlingen. Während nun der Kaiser zu Metz sein Lager aufgeschlagen hatte, war jener Ritter gefangen worden.

„Dem wird es nicht gut ergehen!“ sagten seine Kriegsgefährten, „denn der Kaiser hat darauf eine harte Strafe gelegt.“ Und wirklich hörte man auch einige Tage darauf, daß der Ritter zum Tode verurteilt sei.

Der Tag, an welchem die Hinrichtung stattfinden sollte, war gekommen. Viele Leute versammelten sich